

**Regionalbüro Kultur- & Kreativwirtschaft -
Netzwerker.Treffen Hessen, Rheinland-Pfalz,
Saarland**

**Eröffnungsrede des Parlamentarischen
Staatssekretärs beim Bundesminister für Wirtschaft
und Technologie, Hans-Joachim Otto**

Datum: 14.6.2010
Ort: Frankfurt, Union Halle

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte Sie im Namen der Bundesregierung und gemeinsam mit meinen Kollegen aus den Ländern Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland zur Regionalkonferenz der Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft sehr herzlich begrüßen.

Es war eine gute Idee, diesen Ort für die Veranstaltung hier in Frankfurt auszuwählen.

Die Union Halle ist nicht nur architektonisch eindrucksvoll.

Sie ist in Frankfurt auch ein bedeutsamer Aufführungs- und Veranstaltungsort für Kultur.

Und sie spiegelt ein Stückweit auch die enorme kulturelle Vielfalt wider, über die wir in Deutschland verfügen.

Wie herausragend die deutsche Kulturszene ist, hat auch die Enquete-Kommission "Kultur in Deutschland" mit ihrer umfassenden Untersuchung der Kulturlandschaft Deutschlands seit mehr als 30 Jahren belegt.

Sie hat bestätigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Und sie hat zugleich verdeutlicht, dass es neben der öffentlichen und der zivilgesellschaftlich finanzierten Kultur einen sehr beachtlichen privatwirtschaftlichen Bereich gibt: eben die Kultur- und Kreativwirtschaft.

Zwischen diesen drei Sektoren gibt es einerseits zahlreiche wechselseitige Beziehungen.

So stehen etwa Galerien in engem Bezug zu Kunstvereinen und Kunstmuseen; ebenso gibt es enge Berührungen zwischen öffentlich finanzierten Orchestern und der Tonträgerindustrie.

Auch die Kultur- und Kreativschaffenden selbst bewegen sich häufig zwischen den Sektoren.

Andererseits unterscheiden sich die drei Bereiche aber auch ganz erheblich: Sie haben unterschiedliche Ziele, Finanzierungsstrukturen und Rahmenbedingungen.

Im Mittelpunkt unserer heutigen Veranstaltung stehen die erwerbswirtschaftlich tätigen Existenzgründerinnen und -gründer, die Selbständigen und Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft.

Sie müssen sich täglich erneut im harten Wettbewerb behaupten.

Sie haben keine Haushaltsabsicherung.

Und deshalb wollen wir sie mit unserem neuen Angebot - dem Kompetenzzentrum und den Regionalbüros - über bestehende Service-, Beratungs- und Förderangebote praxisnah informieren.

Mit dem Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft und seinen acht Regionalbüros, die alle Bundesländer abdecken, bieten wir gewerblich tätigen Künstlern und Kulturschaffenden erstmals eine eigene Anlaufstelle auf Bundesebene.

Uns ist es wichtig, Ihnen heute persönlich die Möglichkeit zu geben, sich über das neue Angebot zu informieren.

Und Ihnen die Ansprechpartner vorzustellen:
Frau Stefanie Bechert beim Kompetenzzentrum und Herr Norman Schulz in Ihrer Region.

Sehr geehrte Damen und Herren,

unser Engagement in diesem Bereich ist kein Selbstzweck.

Denn die Kultur- und Kreativwirtschaft hat auch für unsere Volkswirtschaft eine erhebliche und grundlegende Bedeutung: Kreativität ist für die wirtschaftliche Entwicklung eine wichtige, wenn nicht sogar die wichtigste Schlüsselkompetenz.

Ohne Kreativität gäbe es keine Innovationen.

Und ohne Innovationen keinen technologischen und wirtschaftlichen Fortschritt.

Das gilt besonders für das rohstoffarme Deutschland!

Auch die Zahlen belegen eindrucksvoll die Bedeutung der Kultur- und Kreativwirtschaft.

Ihr Umsatz lag im Jahr 2008 bei 132 Mrd. Euro.

Die Bruttowertschöpfung lag mit 63 Mrd. Euro zwischen den traditionellen Industriesektoren Chemie und Automobil.

Insgesamt sind in der Kultur- und Kreativwirtschaft 238.000 Unternehmen tätig.

Mit einer Million Erwerbstätigen, davon 763.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Die Branche ist aber nicht nur ein wesentlicher Jobmotor.

Sie zeichnet sich außerdem durch eine Vielzahl Selbständiger aus.

Die Quote der Selbständigen ist mit 25 Prozent außergewöhnlich hoch, was mich als Liberalen mit dieser Branche besonders verbindet.

Auch regional ist die Kultur- und Kreativwirtschaft ein nicht zu unterschätzender Wirtschaftsfaktor.

Für die Länder Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland möchte ich - stellvertretend für die Vielfältigkeit der Branche - drei Beispiele nennen:

Die Kümmerei in Gießen, die Gesellschaft zur Förderung von Design, Kunst und Kommunikation PENG in Mainz und die Hochschule der Bildenden Künste Saar.

Auch in der heutigen Veranstaltung werden wir ja noch weitere gute Beispiele kennen lernen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Mit ihrer Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft will die Bundesregierung die Wettbewerbsfähigkeit der Branche weiter stärken.

Dabei arbeitet das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie eng zusammen mit dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Einer intelligenten, modernen und auf Innovation setzenden Wirtschaftspolitik darf die Kultur- und Kreativwirtschaft nicht gleichgültig sein - ganz im Gegenteil.

Sie muss diesem Wirtschaftsbereich die gleiche Anerkennung zukommen lassen wie den traditionellen Bereichen.

Es kann nicht sein, dass heute noch gelegentlich die Frage gestellt wird, ob Game-Designer, Tänzer oder Musiker tatsächlich richtige Berufe sind.

Niemand würde diese Frage einem Anwalt, Arzt oder Ingenieur stellen.

Wir haben im Rahmen unserer Initiative elf Hearings mit den Teilmärkten der Kultur- und Kreativwirtschaft durchgeführt:

Hier in Frankfurt fand im Februar 2009 das Branchenhearing Buchmarkt statt.

Die Hearings haben für unsere weiteren Arbeiten wichtige Erkenntnisse geliefert.

Wir verfügen nun über einen präzisen Überblick über die Strukturen, Herausforderungen, Entwicklungslinien und Anforderungen der Teilmärkte.

Und damit über die Kultur- und Kreativwirtschaft insgesamt.

Auf dieser Basis haben wir die Initiative weiter ausgebaut.

Wir haben nicht nur das Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft und die acht Regionalbüros eingerichtet.

Wir haben auch eine Reihe anderer Projekte und Maßnahmen auf den Weg gebracht.

So ist die Kultur- und Kreativwirtschaft etwa auch ein wichtiger Schwerpunkt unserer neu gestarteten Außenwirtschaftsoffensive.

Wir wollen den Export kultureller und kreativer Produkte und Dienstleistungen steigern.

Wir wollen die Potenziale der deutschen Kultur- und Kreativwirtschaft im Ausland noch besser bekannt machen.

Mit unserem neuen Internetauftritt zur Kultur- und Kreativwirtschaft www.kultur-kreativ-wirtschaft.de bieten wir insbesondere jungen Gründern praxisorientierte Hilfestellungen.

Schauen Sie dort einmal rein - sofern nicht schon geschehen.

Nächste Woche werden wir hier in Frankfurt einen Workshop zur Finanzierung der Kultur- und Kreativwirtschaft durchführen.

Wir erhoffen uns hiervon wichtige Hinweise, wie wir das bestehende Angebot noch weiter verbessern können.

Am 7. Juli werden wir die wirtschaftlichen Kennzahlen der Kultur- und Kreativwirtschaft für das Jahr 2009 vorstellen.

Dann werden wir auch wissen, ob und inwieweit die Branche von den Auswirkungen der Wirtschaftskrise betroffen war.

Ich kann Ihnen jetzt schon verraten: weniger stark als viele andere Branchen.

Nun aber zurück zum Kompetenzzentrum und den Regionalbüros.

Insbesondere drei Punkte waren uns hierbei besonders wichtig:

Wir haben die Länder frühzeitig in unsere Überlegungen einbezogen und die Vorgehensweise gemeinsam eng abgestimmt.

Die gute Unterstützung der Länder - aber auch der Kommunen - hat maßgeblich zum erfolgreichen Start in den Regionen beigetragen.

Ich danke hierfür sehr herzlich meinen Kollegen aus Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland.

Außerdem sollten die neu eingestellten Ansprechpartner in den Regionen nicht nur über eine gute Qualifikation verfügen, sondern auch über Berufserfahrungen im Bereich der Kultur bzw. der Kultur- und Kreativwirtschaft.

Diesem wichtigen Gesichtspunkt konnten wir voll Rechnung tragen.

Wichtig ist uns auch, die Beratungen direkt vor Ort anbieten zu können.

Auch hier sind wir sehr gut vorangekommen.

So können wir inzwischen bereits an 50 Standorten unsere Beratung anbieten.

Damit können wir die Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland tatsächlich weiter stärken.

Und genau darum geht es auch bei unserer heutigen Veranstaltung.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen einen guten Auftakt für unser neues Regionalbüro hier in Frankfurt.

Und: Ihnen allen weiterhin tolle kreative Ideen und dabei große wirtschaftliche Erfolge!

Vielen Dank.